



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Begräbnisgottesdienst von Bruder P. Vigil

02.09.2004

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.44

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41631)

Begräbnisgottesdienst _Vigil , 2. September 2004 , Hofkirche , 14,00 h

Wenn ich zum Heimgang meines lieben Bruder P. Vigil das Wort ergreifen darf, dann muß ich seinem Sinn mit dem Dank beginnen. Mein erster dank geht an den Orden, an die Gemeinschaft der Franziskaner , in der er sieben Jahrzehnte seines Lebens verbracht hat und sich immer, bis zum schluß , zu Hause fühlte. Ich danke Euch für alle liebe , die Ihr ihm gerade in den letzten Jahren seines Lebens entgegengebracht habt . Er hat mir immer wieder bei meinen Besuchen davon erzählt .In diesem Zusammenhang muß ich auch besonders Frau Cilly Pernlochner erwähnen , die ihn so lange liebevoll und mit der kundigen Hand der Krankenschwester betreut hat .

Danken muß ich den Ärzten , dem Pflegepersonal und den lieben Schwestern in Hoch-Rum . Einen besonderen Dank muß ich auch den lieben Verwandten in st. Valentin auf der Haide in Südtirol sagen, wo er durhc Jahrzehnte seinen Urlaub verbringen durfte . Er hat sich immer auf die Haid gefreut- Vergeltsgott .

Und Dank sage ich Ihnen allen , die Sie jetzt gekommen sind , um ihm ein Gebet nachzusenden .

P. vigil hat immer ein stilles , bescheidenes , aber erfülltes Leben geführt.Er war auch für mich so etwas wie ein ruhiger Pol mit einr gewissen stabilen Heiterkeit des Gemüts.Dabei war sein Schicksal nicht immer idyllisch . 1938 brachte ihm , dem damals 20jährigen, die Gestapohaft - und dann kamen sechs Jahre Krieg .Als dieser sich zu Ende neigte , haben wir uns nach langen Jahren der Trennung in einer unvergeßlichen Nordlichtwinternacht in einem einsamen Fjordtal Nordnorgegens wiedergesehen . Und dammals haben wir schon voll Hoffnung überlegt , daß wir , wenn alles gut läuft , gemeinsam weiterstudieren und vielleicht miteinander Primiz feiern können . Und so ist es dann auch gekommen .Um Weihnachten 47 , hier in der Hofkirche , in der Mitternachtsmesse . konzelebration war damals noch nicht möglich .Ich war sein daikon und vormittag am Heiligen Tag in wilten war es dann umgekehrt. Unsere verschiedenen seelsorglichen Aufgaben haben uns dann weit auseinandergetragen . Aber in den letzten Jahren sind für uns zwei ruheständler die geleise wieder parallel gelaufen . Ich danke Gottes Vorsehung dafür , daß wir die letzten zehn Tage in stiller Gemeinsamkeit zum Gebet geschenkt wurden .So sind wir nicht mehr im Zeichen des unruhig flackernden Nordlichts zusammengekommen , wie vor 69 Jahren , sondern im Heraufdämmern des Ewigen Lichts , das keine Nacht mehr kennt.

Es ist kein Anlaß , zu trauern , liebe Freunde.Er hatte ein friedliches Heimgehn.Die franziskaner nenen ja die Sterbefeier des Heiligen von Assisi den Transitus , den Hinübergang . War wir heute begraben , ist nur die dürre Puppenhülle. Der Schmetterling ist fortgeflogen , taumelnd vor Glück hinein in die ewige Sonne.Es ist einfach so :Mit dem letzten mühsamen atemzug fegt der Auferstandene seinenErlösten mit einer herrischen geste alles Leid, alles Versagen, alle Mühsal und alle Ängste dieser Welt hinweg. Und im Tode erfaßt uns , ohne daß wir es je verdient haben , die gewaltige und sanfte Woge der unendlichen Liebe .So ist es versprochen und so ist es . Darum : Es ist keine Stunde zum Trauern , sondern zum Hoffen und Beten , zum Staunen und Danken . Und in diesem Sinne feiern wir die heilige Eucharistie .